

Masturbationsgeschichten von: Alex Felsblock - aus Forum - 01/2011
Original Englisch - übersetzt und geändert von Norbert Essip - 11/2022

Verbandsraumfreuden - Über die Jahre habe ich mich schon an vielen Stellen gewichst. Besonders gerne machte ich es in Umkleidekabinen im Kaufhaus. Dann meist in Textilien, die nicht mir gehörten. Ich nahm dazu Unterhosen, Shorts und anderes aus dem Verkaufsregal. Ging in die Kabine und wichste meinen Saft auf und in die Sachen rein. Das gibt mir den besonderen Reiz es an einer halböffentlichen Stelle zu tun. Besonders erregend ist es mitten in einem belebten Geschäft zu machen. Dort ist man von Spiegeln umgeben und kann sich dabei beobachten. Mein Fetisch ist es von Unterwäsche umgeben zu sein. - An manchen Tagen besuchte ich bis zu drei Geschäfte und wichste mich, während nebenan andere waren, die nur ihre Sachen anprobieren. Ich liebe es auch mir nur die Bilder auf den Packungen anzusehen. Einige Bilder zeigen so tolle Typen in knappen Badehosen usw. Wenn ich dann noch andere Typen sehe, die sich in neuer Unterwäsche vorm großen Spiegel zeigen, bekomme ich noch mehr einen Harten. Ich sage dann zum Personal, das ich genau die gleiche anprobieren möchte. Einige Verkäufer kennen mich schon. Sie wissen sicher auch, dass ich mir meinen Schwanz darin abwische und die befleckten Sachen zurücklege...

Wenn ich dann also in der Kabine drin bin, ziehe ich mich schnell nackt aus (nur meine Socken behalte ich an, falls irgendjemand unter die Tür schaut) Die Zelle ist sehr klein, aber sie hat 3 Spiegel, so dass ich eine 360 Grad-Sicht auf meinen nackten Körper habe. Ich bewunderte mich im Spiegel und führe meine Hände langsam überall auf meinem Körper entlang, die mich streicheln. Meine Brustwarzen, meine Oberschenkel, meinen Arsch und bald streiche ich über meine Bälle. Mein Schwanz wird da schon Steinhart sein. Nun ziehe ich eine Badehose an und bewundere die große Zunahme, die mein grober Schnitzer an der Vorderseite macht. Ich rieb mich durch den aufreizenden Stoff, der sich fest an meinen Körper schmiegt. Ich stellte meinen Schwanz so, dass es gerade von meinem Körper absteht und ein großes Zelt an der Vorderseite der Badehose macht. Mit der Faust masturbiere ich umwickelt meine Latte. Ich ließ etwas Precum durchsickern. Dann ziehe ich sie aus und probierte eine andere Hose aus. Wiederhole das reiben über meinen Penis durch den Stoff auch bei dieser und dann bei der dritten. Dann wickele ich die vierte fest um meinen Hahn und rieb mich damit ab, bis es mir gekommen ist. Schließlich packe ich alle wieder sorgfältig ein, ziehe mich mit meinen Sachen wieder an und bringe die neuen befleckten Sachen zum Regal zurück. Wenn jetzt ein anderer würde diese Unterwäsche kaufen, in der ich mich befriedigt habe, würde seine Bälle und Penis genau da sein, wo mein angetrockneter Sperma ist. Ob der es dann bemerkt? Ich hab es noch nie gesehen.

Nun verließ ich das Geschäft und ging zum TJ Maxx (ein Herren-Textilgeschäft). Ich wählte 3 Unterhosen vom Verkaufsständler, die bereits aus ihrer Originalverpackung heraus zum Verkauf angeboten werden. Zwei sexy Bikinislips und ein Paar Tommy Hilfigger tighy whites aus. - Mit den Bikinislips machte ich dasselbe wie in dem anderen Laden. Ich streichelte mich, bis Precum in die Slips gegangen war. Denn Hilfigger Slip mochte ich wirklich besonders. Er ist aus einem schwarzen dünnen Nylon, der sich besonders um den Umriss meines pulsierenden Schnüfflers legte. Jedes Detail war durch den festsitzenden Stoff zu sehen. Ich beschloss ihn zu kaufen und ihn dann Zuhause für meinen Masturbations-Spaß zu nutzen. Ich zog mich an, legte die anderen zwei zurück auf dem Verkaufsständler. - Schließlich ging ich zu einem Kaufhaus. Ich wählte ein Suspensorium von der Sportabteilung aus, und nahm es mit ins Ankleidezimmer. In diesem Geschäft waren die Ankleidezimmer in einer Zeile, die zum Hauptverkaufsraum hin lagen. Sie hatten nur Vorhänge und keine Türen. Ich machte die Verpackung los und zog dann das Suspensorium an. Ich saß auf der Bank, lehnte mich an die Wand und hob meine Beine so

hoch, so dass mein nackter Arsch ungeschützt war. Ich rieb meinen Hahn durch den Beutel des Jocks und befeuerte mein Arschloch. Wenn irgendjemand den Vorhang beiseite zog, um zu sehen, ob ich Hilfe brauchte oder, um zu sehen, ob die Zelle leer war, ich dem ganzen Geschäft ausgesetzt wäre. Beine in der Luft, einen neuen Jock an, meinen Arsch befeuernd und dabei wachsend! Der Gedanke macht mich total an. Ich kleckerte sofort einige große Tropfen Sperma in den Jock. - Schließlich, als meine Bälle im Begriff waren zu zerplatzen, stand ich auf und riss den Jock ab. Ich war gerade hinter dem Vorhang völlig nackt und wuchste mich mit wildem Tempo. In meinem total erregten Zustand vergaß ich ganz wo ich war. Noch nicht mal dachte ich daran Papiertuch oder eine andere Unterhose bereit zu haben, wenn es mir kommt. Der Vorhang gab mir auch kaum Schutz. Mein großer Hammer ragte sicherlich durch den Spalt hindurch, als es mir kam. Das Cum spritzte bis auf dem Gang davor hinaus. Zum Glück schaffte ich es die Klageklänge zu unterdrücken. Durch den Orgasmus mein nackter Körper schüttelte sich. Als es getan war, trat ich zur Bank zurück und wischte das cum über meine Unterwäsche ab. Ich zog mir meine verwichene Unterhose an und zog mich wieder richtig an. Dann faltete ich den Jock sehr sorgfältig und ließ ihn zurück in die Verpackung gleiten und gab es an die Sportabteilung zurück. Insgesamt war es ein sehr aufregender Masturbationsausflug!

Fast wachsend bei der Arbeit erwischt! - Es war ein ruhiger Nachmittag bei der Arbeit, die nicht viel weiterging, und ich fühlte mich zur Hölle geil. Ich hatte für eine Stunde mit mir unter meinem Schreibtisch gespielt. Ich hatte nur den Hosenschlitz aufgemacht und meinen Penis durch die Unterhose abgerieben. Dabei hatte ich mir heimlich ein Gay-Magazin angesehen. Wenn ich ein Auge auf meine Bürotür halte, konnte ich sehen wenn einer nähern kommt. An manchen Tagen masturbierte ich mich auf diese Weise so lange, bis ich ein zucken im Penis spüre. Reibe mich dann noch schneller, bis ich in meiner Unterwäsche abspritze. An anderen Tagen gehe ich zum Waschraum, schließe mich in einem Stand ein, ziehe meine Hose runter, klemme das Hemd hinter meinen Kopf, behalte aber die Unterhose an und wichse mich, bis mein Sperma in die Unterhose gegangen ist. - Heute wollte ich aber was anderes machen. Ich war so hornig... Ich wollte völlig nackt sein und reichlich masturbieren. Ich war schon einmal, aber erst spät am Abend oder an Wochenenden bei der Arbeit völlig nackt. Ich habe einen Schlüssel fürs Haus, so dass mich keiner dabei erwischen kann. - Es gab eine Möglichkeit, das Gebäude ist alt und es gab da einen muffigen, staubigen Keller. Kaum irgendjemand geht jemals dort hinunter. - Ich ergriff meine digitale Kamera (ich bin ein Exhibitionist und Liebe, um Bilder von mir zu machen, nackt und masturbierend), und machte meinen Weg zum Keller. Dort zog ich mich schnell völlig nackt aus. Kaum das ich mein Hemd, meine Hose, meine Schuhe, meine Socken und meine Unterhose aus hatte, mein Schwanz war schon hart wie Stein. Ich ergriff meinen angeschwollenen Harten und wichste ihn zur volle Latte an. Dann stellte ich die Kamera auf einen Stapel Kästen, startete den Selbstausröser und mache Bilder von mir wie ich an meinen Hahn, und mit meinen Bällen spiele. Dabei rieb ich meinen Harten groben gegen einen Stapel Akten. Ich stand da im Akten-Keller und wichste mich... bald zuckte meine Arschwange, ich begann zu schwitzen, trotz des kalten Kellerraumes. Mein Penis pulsierte... ich merke, wie sich der Druck aufbaut. Ich war bereit zu kommen... ein leichter Glanz von Vorsaft erschien auf der Eichel. Ich atmete jetzt schwer und stieß meinen Harten mehr in die Akten hinein...

Plötzlich hörte ich, wie jemand meinen Namen im Abstand rief. Ich pausierte mitten im stoßen und dann ...oh shit! Ich hörte die Kellertür aufgehen. Durch die Tür rief mich mein Kollege John "Alex! Bist du dort unten?" und dann der Klang der Schritte die Treppe hinunter kommen!! Ich fand später heraus, dass es einen dringenden Telefonanruf für mich gab, und sie das ganze Haus nach mir durchsucht hatten. In diesem Augenblick war ich in einer Panik. Meine Kleidung war

nur einige Fuß weg. Aber, wenn ich für sie ging, würde der Klang meiner Bewegung meinen Standort verraten. Es gab keine Art, wie ich mich richtig anziehen konnte, bevor John mich fand! Die Alternative, ich sollte bleiben wo ich war und Ruhe bewahren, in der Hoffnung, das er den Keller nicht richtig durchsuchen würde. Ich beschloss nichts zu tun. Da er meinen Namen wieder rief, glitt ich bis zur Wand zurück. Mein Schwanz war schlaff geworden, und mein Herz schlug wie verrückt. John ging etwas weiter in den Keller rein. Er rief noch ein paar Mal meinen Namen. Geht er weiter in den Keller rein? Ich war jetzt ängstlich. Ich würde völlig gedemütigt werden, wenn er mich nackt finden würde. Vermutlich kam ich sogar die Kündigung. - Er blieb stehen und es wurde sehr ruhig im Keller. Was tat er? Wusste er schon, dass ich dort war? Konnte er mich atmen hören? Hört er den gewaltigen Klang meines Herzens schlagen? Dann erinnerte ich mich, dass die Kamera immer noch auf den Kästen stand. Wenn er mich fand, würde er auch die Kamera finden. Er würde wissen, dass ich mich wachsend fotografiert habe. Plötzlich nieste John und was mich noch mehr fürchtete. (Es war ihm im Keller zu kalt) Er drehte und verließ den Keller. Sobald die Tür hinter ihm geschlossen war, war mein Schreck einer unheimlichen Art von erhöhter sexueller Erregung gewichen. In meiner Phantasie sah ich John, der mich meinen harten Hahn sah und wie ich wichse. Er beschloss sich mir anzuschließen. Er ließ seine Hose fallen, nahm seinen eigenen Hahn in die Hand und wir zwei wickelten zusammen, bis es uns gekommen war. - Ich ergriff meinen Hahn, und wichste mich mit einer rasenden Wut. Nach nur einigen Sekunden, meine Rute hämmerte wieder gehen die Akten, mein Rücken wölbte sich und mit einem letzten Stoß mein Hahn explodierte. Sperma flog in die Luft, landete auf den Akten, wo sie später sicher als weiße Flecken zu sehen sein wird. - Wie der Höhepunkt abklang, kam ich wieder zu meinen Sinnen. Mir wurde klar, dass sie mich immer noch suchen könnten und noch mal zum Keller rein kommen könnten. Ich ergriff meine Kleidung, zog meine Unterwäsche über meinem tropfenden Schnüffler und ging schnell zurück in mein Büro. Niemand hat mich noch gesucht und der Anruf, war auch nicht so wichtig gewesen.

Auf einer neuen Geschäftsreise hatte ich anschließend einen ganzen freien Abend in einem wirklich netten Hotel in einer großen Stadt. Ich beschloss, mich wirklich zu entspannen. Zuerst zog ich mich aus und nahm eine lange, heiße Dusche. Es fühlte sich gut an, wie sich eine vertraute Wärme durch meine Leiste und mein Mannesteil ausbreitete. Es begann sich zwischen meine Oberschenkel auszudehnen. Ich seifte meinen ganzen Körper mit reichlich Seifenschaum ein. Besonders meine Hoden seifte ich lange und intensiv mit Schaum ein. Dann seifte ich auch meinen Penis ein. Den Penis mit Seife einzureiben, das führte dazu, dass sich mein Penis in voller Größe aufrichtete. Ich wichste mich fast schon mit der seifigen Hand. Ich nahm die andere Hand und seifte auch meine Arschwangen ein. Drückte die Hand tiefer zwischen meinen Wangen, bis ein Finger mein feststehendes kleines Arschloch erreichte. Ich schob mich richtig auf meine eigene Hand darauf. Erst ging ein Finger ins Loch, dann der zweite und auch noch die beiden anderen. Ich drückte meine Finger so tief in mein Arschloch wie ich konnte und wichste mich dabei. Es fühlte sich wunderbar an.

Nach einer Weile hörte ich mit meinem Spiel auf. Ich spülte die Seife ab und trat aus der Dusche heraus. Ich trocknete mich ab und zog mir einen kleinen sexy weißen Lycra Bikinislip an. Ich bewunderte meine Spiegelung im großen Spiegel. Ich sah heiß aus. Wie ich mir an mein Paket packte, schwoll mein Penis wieder an! Es kam mir eine verrückte Idee! Ich nahm das Haustelefon und bestellte mir eine Flasche Rotwein. Sie sagten, dass sie es gleich hinaufschicken würden. Ich legte mich aufs Bett und wartete. Fünf Minuten später gab es einen Stoß an meiner Tür. Ich schaute durch den Spion. Es war mein Wein, der von einem jungen Typen geliefert wurde. Ich öffnete die Tür. Da stand ich nun mit meinen kleinen Bikinislip. Der

junger Mann wurde leicht Verlegenheit. Ich entschuldigte mich und sagte ihm, dass ich gerade aus der Dusche herausgetreten war. Er kam herein und brachte den Wein und die Gläser. Wie er sie auf dem Tisch abstellte, denke ich, dass er mich sicher überprüfte. Mein Schwanz war nun mal deutlich angeschwollen. Ich bat ihn darum die Flasche für mich zu öffnen. Dabei lehnte ich mich zurück gegen die Wand, um mich ihm noch besser zu zeigen, während er am Korkenzieher herumfummelte. Mein Schnüffler wurde härter, und das war in meiner sparsamen wenig Unterwäsche offensichtlich. Als er die Flasche offen hatte, er goss mir ein Glas ein und lächelte nervös. Ich beugte mich vor, nahm das Weinglas und gab ihm ein großes Trinkgeld. Sobald er gegangen war, setzte ich mich entspannt in einen bequemen Stuhl und schlürfte den Wein. Mein Hahn hat den Bikinislip völlig ausgefüllt. Ich streichelte ihn... ich war total wild darauf, mir jetzt einen zu wachsen.

Ich trank das erste Glas Wein, und rieb und streichelte mich. Fast schon masturbierte ich mich durch das glänzende Lycra. Doch erst noch ein zweites Glas trinken. Dann zog ich den kleinen Slip aus. Hüpfte aufs Bett und lehnte mich gegen einen Stapel weicher Kissen. Ich war völlig nackt. Ich streichelte meinen Körper überall und schlürfte meinen Wein. Ich spielte mit meinen Brustwarzen, streichelte meine Bälle, streichelte jeden Zoll meines Hahns von der Basis bis hinauf zur Unterseite vom Pisschlitz. Ich goss ein drittes Glas Wein ein und holte mir eine Flasche Körperlotion aus dem Badezimmer. Ich begann die Lotion über meinem Körper zu reiben, trank mehr Wein. Rieb die Lotion über meine Bälle und verteilte besonders viel über meinen Schwanz. Ich wichste mein Hahn mit rutschigen Händen... dann gab ich wieder Lotion auf meine Finger und schob sie zwischen meinen Arschwangen. Ich verbreitete meine Beine und platzierte ein Kissen unter meinen Arsch. Steckte zwei Finger ins Loch und fickte mich damit, während ich mich wichste. - Ich trank mehr Wein, wichste in verschiedenen Positionen auf dem Bett, und beobachtete mich in einem Spiegel.

Schließlich ließ ich den letzten Wein ins Glas fließen. Ich sah die leere Flasche an und hatte eine Idee. Ich nahm einer Hand voll von Lotion und rieb damit den Hals der Flasche ein. Ging zurück aufs Bett, verbreitete meine Beine soweit ich konnte. Schob die Weinflasche zwischen meine Schenkel und drückte den Hals der Flasche langsam in mein Arschloch rein, weiter und weiter... zog sie wieder raus und wieder rein... OW! Fick! Es rutschte in meinem Arsch! Ich tat dies für einige Minuten. Das Gefühl war unbeschreiblich. Ich fickte mich selber mit einer Weinflasche. Dabei beobachtete ich mich im Spiegel. Ich war betrunken und verrückt vor Begierde. Ich stellte mir vor, dass mich der junge Zimmerboy dabei beobachtet. Ich stellte mir vor, dass er seine Kleidung herunter reißt und seinen Kolben in meinen Arsch jagt. Ich fickte mich noch in mehrfachen Positionen, als ich schließlich wieder auf meinen Rücken lag. Jetzt wichste ich mich wild und schnell... und dachte an den jungen Typen. Ich schrie meinen Orgasmus herbei. Unmengen an Sperma flogen durch die Luft. Oh fuck, das war so intensiv!